

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerichtshand**  
für beide Teile ist Calw

# Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 225

Freitag, den 26. September 1930

Jahrgang 103

## Die Urbeiten der Reichsregierung Noch keine Entscheidung über die Sanierungsmaßnahmen

II. Berlin, 26. Sept. Das Reichskabinett hat seine Beratungen gestern noch nicht zum Abschluss bringen können, so daß der Reichskanzler nicht zur Jubiläumstagung des Deutschen Städtetages nach Dresden fahren wird. Die Verhandlungen im Reichskabinett werden heute fortgesetzt. Im großen und ganzen werden die bereits bekannten Pläne zwischen den einzelnen Ressorts weiter sehr sorgfältig durchberaten. Man scheint hierbei grundsätzlich auf den Gedanken, die Beamtengehälter gestaffelt abzubauen, verzichtet zu haben. Die Pläne dürften jetzt mehr nach der Richtung gehen, das Notopfer in seiner bisherigen provisorischen Form definitiv zu gestalten, evtl. unter gewissen Modifizierungen nach sozialen und sonstigen Gesichtspunkten.

Neue Steuern sieht das Programm des Reichskabinetts nicht vor. Der notwendige Ausgleich des Haushalts soll ausschließlich durch Reformmaßnahmen und Einsparungen herbeigeführt werden, worunter auch der im Kabinett zur Erörterung stehende Plan einer Beamtengehälterkürzung zu begreifen ist. Im übrigen versucht Dr. Dietrich den von ihm bereits angekündigten Umbau des Steuersystems zu verwirklichen, um eine Vereinfachung der Erhebungskosten zu erzielen. In erster Linie sollen die Steuern, die auf der Landwirtschaft ruhen, vereinfacht werden, wozu allerdings die vorherige Verabschiedung des Steuervereinheitlichungsgesetzes die Voraussetzung ist. Außerdem geht der Plan des Finanzministers bekanntlich dahin, die Realsteuern zu senken unter gleichzeitiger stärkerer Heranziehung des Hauszinssteuerertrags für allgemeine Verwaltungszwecke.

Der Deutsche Beamtenbund gegen die Gehaltskürzungspläne.

Die Zeitschrift des Deutschen Beamtenbundes „Der Beamtenbund“ beschäftigt sich ausführlich mit den Meldungen über die beabsichtigten Gehaltskürzungspläne der Reichsregierung. Sie schreibt u. a.:

„Wir sehen in der beabsichtigten neuen Sonderbelastung der Beamtenschaft nicht nur eine Ungerechtigkeit gegenüber

den Betroffenen, sondern wir sehen darin auch eine Konzeption an die Kräfte, die absolut und möglichst rasch eine Beseitigung des Berufsbeamtenums überhaupt wollen. Wir können im Augenblick nichts anderes tun, als dem Reichskabinett anzurufen: „Wir warnen vor neuen Experimenten!“

Die Beamtenkorrespondenz hatte mitgeteilt, daß außer im Reich auch in verschiedenen Ländern, so auch in Württemberg, Entwürfe zur Kürzung der Beamtengehälter ausgearbeitet werden. Wie das Württ. Finanzministerium mitteilt, entspricht diese Meldung, soweit sie Württemberg betrifft, nicht den Tatsachen. Es ist aber selbstverständlich, daß, falls das Reichskabinett eine Kürzung der Beamtengehälter beschließt, dies auch für die Beamten der Länder und Gemeinden nicht ohne Folgen bleiben kann.

### Auch die Invalidenversicherung in Not

II. Dresden, 26. Sept. Auf der Tagung des Reichsverbandes deutscher Landesversicherungsanstalten in Dresden ergriff Ministerialdirektor Dr. Grieser, der für den in Folge der Kabinettsberatungen am Erscheinen verhinderten Reichsarbeitsminister an der Tagung teilnimmt, das Wort. Er wies u. a. darauf hin, daß sich eine Steigerung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung auf 6 oder sogar 6½ v. H. nicht umgehen lassen werde. Die Invalidenversicherung werde wahrscheinlich schon im nächsten Jahre mit Fehlbeträgen rechnen müssen. Für sie müsse eine Einnahmequelle erschlossen werden, entweder durch Erhöhung der Beiträge oder durch Schaffung neuer Kräfte. Fraglich sei nur, wann der geeignete Zeitpunkt dafür gegeben sei. Auch müßten Ersparnismaßnahmen geschaffen werden. Bei der Rentenbewilligung dürfe ein soziales Wohlwollen nicht an die Stelle von Recht und Gesetz treten. Freigebigkeit könne anferordentlich gefährlich werden. Dr. Grieser schloß mit dem Rufus zur Zusammenfassung der Kräfte aller Versicherungsträger und zur systematischen Ordnung dieser Kräfte, damit der Invalidenversicherung Hilfe zuteil werde.

## Adolf Hitler vor dem Reichsgericht

Zeugenaussage des nationalsozialistischen Führers im Reichswehrprozeß

II. Leipzig, 26. Sept. Der Verhandlungssaal war am dritten Tage des Prozesses gegen die Reichswehroffiziere bis auf den letzten Platz besetzt. Vom Reichsgerichtspräsidenten wurde dem Angeklagten Adolf Hitler die Rede über die nationalsozialistische Bewegung im Reichswehrprozeß

angeordnet und dafür gefordert, daß sie ohne militärischen Charakter nur dem Schutze der Bewegung gegen die Linke diene. Waffenbesitz und militärische Übungen seien mit Auflösung und Ausschluß bedroht worden. Dies sei um so schwieriger in dem Augenblick gewesen, wo die Linke „Schlagt die Faschisten wo ihr sie trefft!“ geschrien habe. Hitler sagte dann wörtlich:

„Wir haben kein Interesse daran, die Reichswehr zu zerlegen. Ich würde das für das größte Verbrechen halten, das es gibt. Ich bin zu sehr alter Soldat, als daß man mir den Versuch einer Zerlegung des Heeres zutruhen könnte. Niemand ist von mir ein Flugblatt, eine Broschüre herausgegangen, die für etwas Deraufliegendes eintrat. Niemand hat ich Verbindungen mit der Reichswehr angeknüpft. Ich hätte das nie gewillt und denjenigen, der es getan hätte, augenblicklich aus der Partei hinausgeworfen. Ich habe nur den Wunsch, daß das Heer wie das deutsche Volk den neuen, unferen Geist, in sich aufnehmen.“

Der Senat beschloß, die Entscheidung über die Vernehmung des Staatssekretärs Zweigert auszusprechen. Dann wurde Hitler als Zeuge aufgerufen. Er ist jetzt staatenlos. Der Vorsitzende teilt ihm mit, daß er als Zeuge dafür vernommen werden soll, daß die NSDAP ihre Ziele ausschließlich auf legalen Wege verfolgt, den gewaltsamen Umsturz der Verfassung nicht beabsichtigt, daß die Partei ihre Mitglieder und Anhänger auch nicht dazu auffordert und aufgefordert hat, einen gewaltsamen Umsturz der Verfassung herbeizuführen auch nicht im Jahre 1920.

Hitler sagte, er sei vom Herbst 1914 bis Herbst 1918 als deutscher Frontsoldat an der Westfront gewesen, wodurch er seine frühere Staatsbürgerschaft verloren habe. Beim Zusammenbruch 1918 habe er schwer gasvergiftet in einem Lazarett gelegen. Der Zusammenbruch habe nach seinem politischen Wissen kommen müssen. Es sei ihm auch bewußt gewesen, daß mit den damaligen politischen Organisationen die Niedergangsercheinungen nicht überwunden werden konnten.

Nur eine ganz junge neue Bewegung konnte diesen Zusammenbruch überwinden. Er sei 1918 überzeugt gewesen, daß nur eine neue Partei mit den Grundtendenzen des fanatischen Deutschtums, einer absoluten Führerautorität und eines unbedingten Kampfwillens den Terror brechen könne. Er sei zu lange Soldat gewesen, um nicht zu wissen, daß man mit illegalen Organisationen nicht gegen eine Heeresmacht und eine Polizeimacht kämpfen könne.

Hitler äußerte sich dann über die Gründung der Sturmabteilungen und über die Vorgänge im Jahre 1923. Die Entwicklung der Sturmabteilungen zu einer Kampfruppe sei nicht durch ihn eingeleitet worden, sondern amtliche Stellen hätten an ihn damals das Ersuchen gerichtet, die Sturmabteilungen in eine militärische Organisation umzuwandeln. 1925 habe er festgestellt, daß die Zwischenperiode von 1923 endgültig ausgelöst und die Bewegung wieder zu den alten Grundtendenzen zurückgeführt werden müsse. Er habe damals in schärfsten Erlässen die absolute Waffenlosigkeit

angeordnet und dafür gefordert, daß sie ohne militärischen Charakter nur dem Schutze der Bewegung gegen die Linke diene. Waffenbesitz und militärische Übungen seien mit Auflösung und Ausschluß bedroht worden. Dies sei um so schwieriger in dem Augenblick gewesen, wo die Linke „Schlagt die Faschisten wo ihr sie trefft!“ geschrien habe. Hitler sagte dann wörtlich:

„Wir haben kein Interesse daran, die Reichswehr zu zerlegen. Ich würde das für das größte Verbrechen halten, das es gibt. Ich bin zu sehr alter Soldat, als daß man mir den Versuch einer Zerlegung des Heeres zutruhen könnte. Niemand ist von mir ein Flugblatt, eine Broschüre herausgegangen, die für etwas Deraufliegendes eintrat. Niemand hat ich Verbindungen mit der Reichswehr angeknüpft. Ich hätte das nie gewillt und denjenigen, der es getan hätte, augenblicklich aus der Partei hinausgeworfen. Ich habe nur den Wunsch, daß das Heer wie das deutsche Volk den neuen, unferen Geist, in sich aufnehmen.“

Der Senat beschloß, die Entscheidung über die Vernehmung des Staatssekretärs Zweigert auszusprechen. Dann wurde Hitler als Zeuge aufgerufen. Er ist jetzt staatenlos. Der Vorsitzende teilt ihm mit, daß er als Zeuge dafür vernommen werden soll, daß die NSDAP ihre Ziele ausschließlich auf legalen Wege verfolgt, den gewaltsamen Umsturz der Verfassung nicht beabsichtigt, daß die Partei ihre Mitglieder und Anhänger auch nicht dazu auffordert und aufgefordert hat, einen gewaltsamen Umsturz der Verfassung herbeizuführen auch nicht im Jahre 1920.

Hitler sagte, er sei vom Herbst 1914 bis Herbst 1918 als deutscher Frontsoldat an der Westfront gewesen, wodurch er seine frühere Staatsbürgerschaft verloren habe. Beim Zusammenbruch 1918 habe er schwer gasvergiftet in einem Lazarett gelegen. Der Zusammenbruch habe nach seinem politischen Wissen kommen müssen. Es sei ihm auch bewußt gewesen, daß mit den damaligen politischen Organisationen die Niedergangsercheinungen nicht überwunden werden konnten.

Nur eine ganz junge neue Bewegung konnte diesen Zusammenbruch überwinden. Er sei 1918 überzeugt gewesen, daß nur eine neue Partei mit den Grundtendenzen des fanatischen Deutschtums, einer absoluten Führerautorität und eines unbedingten Kampfwillens den Terror brechen könne. Er sei zu lange Soldat gewesen, um nicht zu wissen, daß man mit illegalen Organisationen nicht gegen eine Heeresmacht und eine Polizeimacht kämpfen könne.

Hitler äußerte sich dann über die Gründung der Sturmabteilungen und über die Vorgänge im Jahre 1923. Die Entwicklung der Sturmabteilungen zu einer Kampfruppe sei nicht durch ihn eingeleitet worden, sondern amtliche Stellen hätten an ihn damals das Ersuchen gerichtet, die Sturmabteilungen in eine militärische Organisation umzuwandeln. 1925 habe er festgestellt, daß die Zwischenperiode von 1923 endgültig ausgelöst und die Bewegung wieder zu den alten Grundtendenzen zurückgeführt werden müsse. Er habe damals in schärfsten Erlässen die absolute Waffenlosigkeit

## Tages-Spiegel

Das Reichskabinett hat sich gestern noch nicht über die Sanierungsmaßnahmen einigen können. Die Beratungen werden fortgesetzt.

In unterrichteten Kreisen wird es als aussichtslos bezahlet, daß die Reichsregierung für die Senkung der Beamtengehälter die notwendige Mehrheit finden werde. Man erwägt deshalb bereits die dauernde Beibehaltung des Notopfers an Stelle eines Gehaltsabbaus.

Im Prozeß gegen die Ulmer Reichswehroffiziere wurde gestern der Führer der Nationalsozialisten, Hitler, über die Ziele seiner Partei vernommen. Von einer Behandlung der Denkschrift des Reichsinnenministeriums wurde Abstand genommen.

Das österreichische Kabinett ist zurückgetreten. Das Kabinett Schöber hat genau ein Jahr Lebensdauer gehabt.

In Prag kam es gestern erneut zu deutschfeindlichen Kundgebungen und Straßenkrawallen.

Der Völkerbundsrat hat, dem deutschen Antrag freitugend, beschlossen, die Remelbeschwerde in seiner morgigen Sitzung zu behandeln. Litauens Einspruch wurde abgelehnt.

und habe nie mit Offizieren verhandelt. Er halte die Bewilligung von Geldmitteln der Partei an die Angeklagten für vollkommen ausgeschlossen.

### Rücktritt des Kabinetts Schöber

II. Wien, 26. Sept. Der Ministerrat hat am Donnerstag nachmittags noch einmal die politische Lage erörtert. Nach kurzer Beratung wurde der Bundeskanzler ermächtigt, dem Bundespräsidenten den Rücktritt der Regierung zu erklären. Unmittelbar nach diesem Beschluß erschien Bundeskanzler Dr. Schöber beim Bundespräsidenten Miklas und teilte ihm den Rücktrittsbefehl mit. Der Bundespräsident hat sich die Annahme des Rücktritts und die Betrauung der Regierung mit Bangoin an der Spitze vorbehalten.

Als Ursache der Kabinettskrise wird allgemein die politische und persönliche Spannung zwischen Schöber und Bangoin bezeichnet. Schöber hat einen hartnäckigen Kampf gegen die Christlich-Soziale Partei und gegen den sog. Seipelstängel dieser Partei geführt. Er versuchte, den Einfluß Bangoins in der Regierung allmählich zu beseitigen. Die numerische Wendung der Dinge wird allgemein als eine Stärkung der Stellung der Christlich-Sozialen Partei angesehen, die daher wohl auch wieder die Verantwortung für die kommende Regierung übernehmen dürfte.

### Straßenkrawalle in Prag

II. Prag, 26. Sept. In Prag herrschte gestern Gewitterstimmung. Auf dem Wenzelsplatz hatte sich eine unabsehbare, viele Zehntausende zählende Menschenmenge versammelt, die sich in ununterbrochenen Schmähsen gegen die Deutschen erging. Die Polizei griff schließlich scharf durch. Von allen Seiten marschierten starke Abteilungen auf den Platz und begannen ihn zu säubern. Die Menge mußte flüchten, durchbrach mehrere Polizeifordons und zog zum Deutschen Haus. Die Fensterheben des Deutschen Hauses wurden mit Steinen eingeworfen und die Menge widersetzte sich mit Gebrüll den Räumungsbestrebungen der Gendarmerie. Die Demonstranten wurden zurückgedrängt und zogen zum „Prager Tagblatt“, um dort dieselben Szenen aufzuführen, wie vor dem Deutschen Haus. Die Gendarmerie ging wiederholt gegen die Menge mit gefülltem Bajonett vor. Dabei wurden zahlreiche Personen verletzt. Die Menge sang ununterbrochen die tschechische Staatshymne, um die Polizei aktionsunfähig zu machen. Jeder Passant, der den Hut nicht abnahm, wurde verprügelt.

Die Prager Polizeidirektion hat allen Kinobesuchern halbamtlich die Weisung erteilt, bis auf weiteres keine deutschen Tonfilme mehr aufzuführen.

### Neue Richter im Haag

II. Genf, 26. Sept. Die Vollversammlung des Völkerbundes und der Völkerbundsrat einigten sich am Donnerstag endgültig auf die Wahl von 14 im ersten Wahlgang genannten Richtern für den Internationalen Haager Gerichtshof. Dies sind für Deutschland Professor Schücking, ferner für Japan Adachi, für Frankreich Fromageot, für England Cecil Hurst, für die Vereinigten Staaten Kellogg, für Italien Angiolini, ferner je ein Vertreter für Spanien, Kuba, Holland, Rumänien, Belgien, Polen, Finnland und Salvador. Reichsgerichtspräsident a. D. Simonson hat im ersten Wahlgang nur drei Stimmen.

melde der  
ichsbeutiger  
et. Die Poli-  
Angabe und  
Schönborn  
Tartmann  
mend, in der  
egeguet, des-  
sicht gerichtet  
Er sei von  
pyt worden;  
efommen, so  
ieder zu sich  
hen beraubt

ft.

geschäfts im  
hr mit Kar-  
ng, erfolgte  
urch die 20  
orden. Viele  
mtliche Fen-

on Lösungen  
eisfrage  
its gebracht.

günstige Ge-  
nahme-Schein  
oder in der  
ember 1930.

MARK

1930.

anden,  
heute  
e liebe

Alter  
Herrn

Uhr.

oft 1929er  
wein 1929er  
m Preis.  
erb, Galt-  
ben-Fah",  
Leinach.

chlager!

Stadt und  
Calw Ver-  
sität. Bes-  
n), die einen  
ehl. pat. Ne-  
Haus braucht,  
lebensfreudige  
selb. Brande-  
ht nötig.

n, Stuttgart,  
he 24.

inge  
o. 10 Mk. an  
waren  
stecke  
adstraße  
e. 14 u. 17

## Lord Rothermere macht Sensation

Sympathie für den Nationalsozialismus. — Für Revision von Versailles und ein Ost-Vertrag.

Ll. London, 25. Sept. Der englische Zeitungsmagnat Lord Rothermere veröffentlicht in der „Daily Mail“ einen Artikel „Deutschland und das Unvermeidliche“. Er sagt u. a.: Der Wahlerfolg der Nationalsozialisten bedeute die Wiedergeburt Deutschlands und leide eine neue Epoche in den Beziehungen Deutschlands zu den anderen Ländern ein.

Der politische Einfluss der Nationalsozialisten in Deutschland, ohne deren Bestehen die Kommunisten wahrscheinlich die stärkste Partei geworden wären, habe viele Vorteile für Europa. Er errichte ein neues Bollwerk gegen den Bolschewismus. Weder England noch Frankreich hätten Grund, den Nationalsozialisten Forderungen in außenpolitischen Fragen feindselig entgegenzutreten. Die Alliierten hätten ständig ihre Rüstungen vermehrt, obwohl der Versailler Vertrag sie zur Abrüstung verpflichtet und Deutschland seine Streitkräfte auf 100.000 Mann und ein paar Küstenverteidigungsschiffe begrenzt habe. Ueber 70 Millionen patriotischer außerordentlich tüchtiger Männer und Frauen im Herzen Europas ließen sich nicht dauernd ungerecht behandeln. Dies müsse früher oder später zu einer Explosion führen.

Der Grund für die Verstimmung über den polnischen Korridor könne beseitigt werden, wenn Deutschland Polen seine Ostgrenze gegen das bolschewistische Rußland garantierte, wo für Polen Zugeständnisse machen müsse. Kein Land mit einem so ausgeprägten nationalen Sinn wie Deutschland könne sich auf den Völkerverbund verlassen. Viel wahrscheinlicher sei es, daß eine nationalsozialistische Regierung in Deutschland selbst Schritte zur sofortigen Beseitigung der schwersten Ungerechtigkeiten tun wird. Damit würde sie viel mehr als den Ansehenswertesten erreichen. Sie würde nicht nur die drei Millionen Deutschen und die drei Millionen Ungarn in der Tschechoslowakei und Rumänien, sondern wahrscheinlich auch die ungarische Nation selbst in ihren Interessenskreis hineinbringen. Die Tschechoslowakei, die systematisch die Friedensverträge durch die Unterdrückung der Minderheiten und durch Abrüstungsverweigerung verletzt habe, würde dann über Nacht verschwinden.

Die absichtliche Blindheit der Alliierten würde Deutschland die Grundlage zu einer kräftigen politischen Kombination geben. Das Fehlen jeglicher Gerechtigkeit und die systematische Unterdrückung seien Kräfte, aus denen sich eine solche Zusammenballung ergeben könne. Er sei gegen die Zerstückung, aber für Anpassung der Friedensverträge an die Verhältnisse der kommenden Jahre. Er wiederhole seine vor zwölf Jahren an die britische Regierung gerichtete Mahnung, Deutschland einige afrikanische Kolonien mit Ausnahme von Deutsch-Südwestafrika zurückzugeben. England habe mehr Besitzungen in Afrika als es entwickeln könne. Einige davon belasteten fortgesetzt die britischen Finanzen. Die „Unvermeidlichkeit“, jene Kraft, die von den meisten Diplomaten nicht berücksichtigt werde, arbeite in Deutschland gewaltig. Diese Kraft werde in den nächsten Jahren nicht wenige Charakterzüge der Karte Europas ändern, von der die in Paris 1919 verammelten Politiker glaubten, daß sie immer gelten würde.

Der sensationelle Artikel von Lord Rothermere wird in Londoner diplomatischen Kreisen stark kritisiert. Die Ansichten gehen stark auseinander, jedoch ist man sich darüber einig, daß der Artikel eine starke Schwärzung Rothermeres gegenüber allen deutschen Fragen bedeutet. Seine politischen Gegner halten ihm vor, daß das Programm der Nationalsozialisten erst vor einigen Tagen von seiner Presse verurteilt worden sei, da es reichsgefährdend sei und gegen die Demokratie und das Parlament sich richte.

Auch der „Corriere della Sera“ für Revision der Verträge. Der Mailänder „Corriere della Sera“ tritt mit beachtlicher Deutlichkeit für eine Revision der Verträge ein. Nach der Regelung der Reparationsfrage und der Zurückziehung der Befähigungsstruppen seien zwar viele Gründe der Unzufriedenheit beseitigt. Auch könne ein allgemeines Abrüstungsabkommen Deutschland und seinen Verbündeten Genugtuung verschaffen. Darnach würden aber noch ernstere Fragen territorialen Charakters zu lösen sein. Das könnten die, die das

Europa von morgen vor Stürmen bewahren wollten, nicht überleben. Deshalb müsse man sich schnell zu einer Wiedergutmachung und zwar langsam, methodisch und nicht vom Umfang, wie die Unzufriedenen sie wünschten, entschließen. Der Völkerverbund könne sich diesem Friedenswerk nicht entziehen, ohne einen wichtigen Teil seiner Verpflichtungen und Aufgaben zu vernachlässigen.

## Sackett über Deutschland

Der amerikanische Botschafter in Berlin, der sich z. Bt. in Amerika aufhält, erklärte nach einer Meldung des „Lokalanzeiger“ aus Washington in einer Unterredung, er sei überzeugt, daß Deutschland imstande sei, seine Wirtschaft aus den fürkündenden Wogen der augenblicklichen Wirtschaftskrise herauszuführen. Auf die Frage, ob er glaube, daß Deutschland die Reparationszahlungen fortführen könne, erwiderte der Botschafter Sackett a u s w e i c h e n d ; trotz drückender Steuerlasten werden seiner Ansicht nach die Deutschen ihr Bestes tun.

## Wirtschaftsbildnis der skandinavischen Staaten und Hollands

— Genf, 25. Sept. Die Außenminister Hollands, Dänemarks, Norwegens und Schwedens haben in einer gemeinsamen Besprechung in Genf die allgemeine handelspolitische Lage und diejenige ihrer Länder, sowie die Rückwirkungen der Tarifherabsetzungen, die von verschiedenen Ländern vorgenommen worden sind, in Bezug auf ihre Staaten geprüft. Sie sind übereingekommen, auf der Konferenz zur Inkraftsetzung des allgemeinen Völkerverbands-Handelsabkommens (des sogenannten Zollvertragsabkommens) im November in Genf eine gemeinsame Haltung einzunehmen und Maßnahmen vorzuschlagen, um die Anwendung der Grundfätze zu sichern, auf denen das Handelsabkommen beruht, zum mindesten, was die Handelsbeziehungen zwischen den vier Ländern angeht. Es wurde ferner beschlossen, die Verhandlungen zwischen den vier Regierungen über den Abschluß eines gemeinsamen Abkommens fortzusetzen, das auf der gleichen Grundlage wie die Völkerverbands-Handelsabkommen beruhen soll.

## Turati zurückgetreten

Ll. Rom, 25. Sept. Der langjährige Sekretär der faschistischen Partei, Augusto Turati, ist ganz unerwartet von seinem Posten zurückgetreten. Sein Nachfolger wird der Kammerpräsident Giurati sein. Turati ist in den großen faschistischen Rat berufen worden.

Mussolini hat das Rücktrittsgesuch Turatis nicht ohne Bedauern angenommen. In einem Schreiben hebt er hervor, daß Turati die Partei in einer Zeit geleitet habe, die reich an denkwürdigen Ereignissen war.

## Nach der Auflösung des Ministeriums für die besetzten Gebiete

bleibt Treviranus Minister?

Eine Reihe von Blättern hatte berichtet, daß Minister Treviranus nicht die Absicht habe, nach Auflösung des Rheinlandministers am 30. September d. J. dem Reichskabinet weiter als Minister ohne Portefeuille anzugehören. Wie die Telegraphen-Union hierzu von zuständigen Stellen erfährt, ist eine Entscheidung darüber, ob Treviranus zum Minister ohne Portefeuille ernannt werden oder ob er künftig lediglich in seiner Eigenschaft als Diskommissar dem Reichskabinet angehören wird, bisher noch nicht gefallen.

## Verwaltungsreform bei der Reichsbahn

Aus der Verwaltungsratsitzung der Reichsbahn.

Ll. Berlin, 25. Sept. Am 22. und 23. September tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin. Er beschäftigte sich eingehend mit der Wirtschaftslage der Reichsbahn, deren Verkehrs- und Einnahmerückgang das Bild der Wirtschaftskrise widerspiegelt. Daneben verringert der immer weiter zunehmende Wettbewerb des Kraftwagens

ständig die laufenden Einnahmen der Reichsbahn im Personen- und Güterverkehr. Die Sach- und Rechtslage gibt der Gesellschaft keine Möglichkeit, die finanziellen Schwierigkeiten aus sich selbst heraus zu überwinden. Mit eigenen Maßnahmen kann sie keinen wirksamen Schutz gegen den unregelmäßigen Kraftwagenwettbewerb schaffen, der für die finanzielle Leistungsfähigkeit der Reichsbahn und damit für die gesamte Wirtschaft immer nachteiliger wird und ernstlich die Aufrechterhaltung der billigen Kostentarife gefährdet. Eine Ordnung im Verhältnis zum Kraftwagen ist nur von gesetzgeberischen Maßnahmen zu erwarten, die durch Schaffung gleicher Wettbewerbsbedingungen für alle Verkehrsmittel einem gesunden Wettbewerb Raum geben. Um beschleunigte Durchführung dieser Maßnahmen ist der Reichsverkehrsminister erneut unter Hinweis auf den Ernst der Lage angegangen worden.

Von der erfolgreichen Ausgabe von 150 Millionen Reichsmark 6prozentiger Reichsbahnschuldenscheinen nahm der Verwaltungsrat Kenntnis. Die Hauptverwaltung hat diesen Betrag zur Vergabe zufälliger Aufträge verwendet. Der Verwaltungsrat genehmigte unter anderem die Beschaffung von 300 Lokomotiven für die nächsten drei Jahre. Ferner hat er beschlossen, daß die aus der früheren Verwaltung übernommene Zahl und Einteilung der Direktionsbezirke den verkehrstechnischen und wirtschaftlichen Erfordernissen angepaßt werden muß, wobei auch an den früheren Eisenbahngrenzen der Länder nicht Halt gemacht werden kann. In Ausführung dieses Beschlusses wird der Bezirk der Reichsbahndirektion Magdeburg den benachbarten Direktionsbezirken, insbesondere Hannover und Halle zugewiesen werden. Der Verkehrs-kontrolldienst verschiedener Direktionsbezirke wird in Magdeburg vereinigt. Die Kopfzahl der in Magdeburg tätigen Beamten des Verwaltungsdienstes verringert sich von 750 auf etwa 500.

Gleichzeitig billigte der Verwaltungsrat die vom Generaldirektor unternommenen Schritte zu einer nicht mehr vermeidbaren alsbaldigen Vereinheitlichung der Reichsbahnorganisation in Leipzig, wo das aus der Zeit der Länderbahnen stammende Nebeneinanderarbeiten zweier Direktionen im Bezirk Leipzig und in seinem Hauptbahnhof Schwierigkeiten und Kosten verursacht, die mit einer geordneten und überblicklichen Verwaltung nicht vereinbar sind.

## Kleine politische Nachrichten

Curius und Bethlen. Einer Meldung des Budapestener deutschen „Sonntagsblattes“ zufolge hat Reichsaussenminister Dr. Curius sich in Genf unter anderem auch mit dem Grafen Bethlen, dem ungarischen Ministerpräsidenten, über Wirtschafts- und über Minderheitenfragen unterhalten und den Grafen nach Berlin eingeladen, welcher Einladung Ungarns Ministerpräsident noch im Herbst Folge leisten wolle.

Für Volksabstimmung im Memelgebiet. Zu der Memelfrage schreibt der „Manchester Guardian“, diese Angelegenheit gehe nicht nur den Völkerverbund an, sondern auch besonders die französische, die englische, die italienische und die japanische Regierung. Als die Signatarstaaten der Konvention vom 8. Mai 1924 hätten diese Regierungen das Recht, zu sagen, sie seien nicht mehr an diese Konvention gebunden, nachdem diese von Litauen verletzt worden sei. Gefühlos bestünde die beste Lösung der Frage darin, den Einwohnern des Memelgebietes das Recht zu geben, über ihre eigene Zukunft durch eine Volksabstimmung zu entscheiden, die unter Leitung des Völkerverbands stattfinden sollte.

48 Hinrichtungen in Moskau. Nach Meldungen aus Moskau sind 48 Mitglieder der kürzlich aufgebrochenen sowjetfeindlichen Organisation zum Tode verurteilt worden. Die Todesurteile wurden am Mittwoch morgen vollstreckt.

Die Arbeitslosigkeit in Amerika. Die Stadt New York hat im August ihren ersten öffentlichen Arbeitsnachweis eröffnet. Gleich am ersten Tage hatten sich gegen 2000 Erwerbslose eingefunden, während nur etwa 50 Arbeitgeber Stellenangebote eingereicht hatten. Die Mehrzahl der Bewerber kam aus New York. Die Zeitdauer ihrer Arbeitslosigkeit schwankte zwischen drei und vierzehn Wochen.

## Die Erbin von Wolferdingen.

Roman von C. Bastian-Stumpf.

Copyright by R. & G. Gressler, G.m.b.H., Raftatt.

Der Baron stand von seinem Plaze auf, um sich zu verabschieden. Er wollte nicht Zeuge dieser Familienszene sein, aber Herta winkte ihm, zu bleiben.

„Bitte, Herr Baron, bleiben Sie, was ich zu sagen habe, ist kein Geheimnis, es betrifft meine Stieftochter. Sie dürfen die Behandlung, die mir Anneliese angedeihen läßt, erfahren, um einen Einblick in den Charakter Ihres Schülings zu erhalten.“

Wolferdingen war ganz unruhig geworden.

„Bitte, Herta — so sprich doch endlich und spanne mich nicht länger auf die Folter.“

In den Augen der schönen Frau zuckte es falsch auf. Sie setzte sich neben den Gatten, griff nach seiner Hand und streichelte sie mit ihren zarten Fingern.

„Lieber Otto, du weißt, wie teuer du mir bist, aus welcher inniger Liebe ich dich erwählte und wie offen mein ganzer Lebensweg vor dir ausgebreitet ist. Ich glaube nicht, daß in meinem Vornehmen zu dir etwas liegt, das auf Falschheit schließen läßt. Und dennoch — als ich Anneliese deinen Vorschlag mit der innigsten Freude, dem Rinde etwas Gutes zu erweisen, überbrachte, antwortete sie mir trotzig und kam mir mit Widerstand entgegen. Sie nannte mich scheneilich und falsch und setzte meiner Liebe zu dir Motive unter, die ich dir nicht nennen mag. Sie habe es nicht nötig, sich durch uns in die Gesellschaft einführen zu lassen, sie sei dein einziges Kind und als solches die Erbin von Wolferdingen, sie wähle sich ohne unser Zutun einen Gatten. Ihrem Neben nach schien sie sogar schon erwählt zu haben. Sie weiaerte sich, mich zu dir zu

begleiten und beschimpfte mich noch einmal. Otto — Otto“, sie schluchzte krampfhaft auf und verbarg den Kopf in seiner Hand. „Wodurch habe ich eine solche Behandlung deines Kindes verdient, das sich nicht schämt und mich, die ich Mutterstelle mit bestem Willen vertrete, eine Erbschleicherin nennt.“

Einem Augenblick blieb sie wie im tiefen Schmerz mit dem Haupt auf seiner Hand liegen, dann erhob sie sich und sah ihn mit ihren schwarzen Augen voll Trauer an.

„Es schmerzt mich unsagbar, bei dir über deine Tochter Klage zu führen, aber mein Stolz konnte diese Beleidigung nicht stillschweigend hinnehmen.“

Hertas Bericht, voll Böigen gemischt, hatte den Freiherrn furchtbar erregt. Er war totenbleich geworden und schaute mit erloschenen Augen vor sich hin. Als er die Augen zu seiner Frau heft aufschlug, lag ein Abgrund von Weh in ihnen. Er beugte sich vor und seine Hände umkrampften fest die Lehnen seines Sessels. Seine Lippen bewegten sich und seine Stimme war ohne Klang, als es ihm gelang, einige Worte hervorzubringen.

„Hat — hat sich Anneliese wirklich die Erbin von Wolferdingen genannt?“

Herta zuckte zusammen bei dem wehen Ton seiner Stimme und eine Weile zögerte sie mit der Antwort. Ihr kam es zum ersten Male zum Bewußtsein, wie falsch und wie gewagt ihr Spiel war. Wenn Otto seine Anneliese gegenüber stellte und Rechenschaft forderte, was war dann? Sie blickte schau nach Breitenfels hin und bereute, ihn zum Weiben aufgefordert zu haben — nun sie vor ihm gesprochen, konnte sie nichts mehr ändern. Jetzt mußte sie den Pfad weiter wandern, den sie in ihrer sinnlosen Verirrung nach Glanz, Macht und Reichtum eingeschlagen hatte. Aber nur einen Augenblick dauerte diese Weine, eine

Gerta ließ sich nicht lange von einem Gewissen quälen, sie lachte sich innerlich selbst über diesen unnötigen Ballast aus und entgegnete mit fester Stimme:

„Ja — mein Herzensmann — das hat Anneliese getan — wovon ich aber sicher bin, sie hat, wie schon so oft, die Unwahrheit gesprochen.“

Der Freiherr sank wie gebrochen in seinen Sessel zurück. Er konnte an Hertas Worten nicht zweifeln, Anneliese sein Kind — das früher die Wahrheitstiehe selbst war — befand sich auf Abwegen. Und er — ihr Vater — ein kranker gelähmter Mann — durfte sie nicht warnen, um dem Weib seines Herzens nicht wehe zu tun. Trübe starrte er vor sich hin.

Breitenfels war Hertas Ausführungen mit Spannung gefolgt, etwas an ihnen kam ihm unwahr — erzwungen vor. Er zweifelte daran, daß Anneliese die Mutter falsch und scheinheilig nannte, aber dieses tat sie sicher nicht grundlos. In ihm warnte ihn ein Stimmchen, der schönen Frau, der seine Leidenschaft noch immer gehörte. Glauben zu schenken. Sie kam ihm auf einmal wie eine Rage vor die zum Todesprung für ihr Opfer bereit stand. Auch kam er sich bei den weiteren Auseinandersetzungen vollständig überflüssig vor und beschloß, Abschied zu nehmen.

Um dem jungen Mädchen Erleichterung ihres Daseins zu schaffen, war er gekommen, gerade das Gegenteil hatte er davon erreicht.

Er weckte den Freiherrn, der mit glanzlosen Augen in dumpfes Bärten versunken war, auf und reichte ihm mit ein paar nicht-sagenden Worten die Hand, die er jedoch fest drückte. Herta küßte er die Hand und empfahl sich, ohne auf ihre bettelnden Augen zu achten.

(Fortsetzung folgt.)

# Unsere Serientage

bilden eine Kette von beispiellos billigen Angeboten  
in Qualitätsware

1 Tasse Kaffee und  
1 St. Kuchen oder Gebäck 23,-

Autozustellung der gekauften Waren || Schriftliche Bestellungen werden mit größter Sorgfalt ausgeführt || Mengenabgabe vorbehalten

1 Trüffel-, Nuß-, Schokolade oder Nougat-Torte . 95,-

## Stoffe

- Tweed mit Kunstseide, flotte Muster 1 Mtr. 1,45
- Crepe-Caid reine Wolle, alle Modefarben . . . . . Mtr. 1,95
- Tweed reine Wolle, stark gerippt . . . . . Mtr. 2,90
- Mantel-Tweed prima Qualität, aparte Dessins, 140 cm br. M. 4,50
- Waschsamt einfarbig und bedruckt in großer Ausw., 70 cm br. Mtr. 1,95
- Crepe Marocain bedruckt, Kunstseide ca. 100 cm br. Mtr. 2,90
- Körper-Samt bedruckt und einfarbig neue Dess., 70 cm br. Mtr. 4,50
- Crepe Georgette einfarbig u. bedruckt ca. 100 cm br. . Mtr. 8,90

## Gardinen

- Landhaus-Gardinen mit Einsatz u. Spitze . . Mtr. 23,-
- Brise-bises in Tüll und Etamin 45,-
- Kissenfüllungen in verschiedenen Formen u. Farben 95,-
- Damast für Uebergardinen, Jaquardmuster, 130 cm br. . . . Mtr. 1,95
- Kunstseiden-Ripse gestreift und geflammt, 130 cm br. 2,90
- Sitz- u. Rückenissen für Korbstühle bunt gemust. 2,90
- Tischdecken Kunstseide mit Fransen mod. gemust., 130x160 4,50
- Diwandecken vielfarbig mit handgeknüpften Fransen . . 8,90
- Bettvorlagen Haar-Velour, schwere Qualität . . . . . 8,90

## Parfümerie

- Toilettenseifen in sortiert. Blumengerüchen . . . Stück 23,-
- Rasierseife große Stange, gut schäumend . . . . . 45,-
- Handspiegel weiß Celluloid mit langem Griff . . . . . 75,-
- Rasiergarnitur u. Rasierseife 75,-
- Zahnbürstenständer mit 2 Zahnbürst. 75,-
- Rasiergarnituren Spiegel, Pinsel, Napf u. Seifenhüll 95,-
- Haarwasser u. Haarwaschseife 1,45
- Bürstengarnitur Haarbürste, Kamm und Spiegel . . . . 1,95

## Schreibwaren

- Briefpapier Leinen liniert, 25 Bog. 25 Umschl. . . . . 45,-
- Küchenpapier 8 Meter, blau-weiß kariert . . . . . Rolle 45,-
- Briefkassetten Comp., 15 x 10 x 25 . . . . . Kasette 95,-
- Butterbrotpapier 4 Rollen à 100 Blatt 95,-

- Geldbeutel echt Leder, für Damen u. Herren . . . . . 45,-
- Thermosflaschen mit Aluminiumbecher . . . . . 95,-
- Taschenlampen komplett, breite und runde Form . . . . . 95,-
- Damen-Besuchstaschen echt Leder eleg. Ausfüh. 1,45

## Haushaltwaren

- 8 Aluminium-Kaffeelöffel . . . . . 23,-
- 1 Cocos-Handfeger . . . . . 23,-
- 4 Kleider-Bügel . . . . . 23,-
- 4 Ober-Tassen weiß, große Form 23,-
- 1 Backform 24 cm . . . . . 45,-
- 1 Salatschüssel Emaille . . . . . 45,-
- 7 Dtz. Feder-Waschkammern 45,-
- 3 Tassen mit Unterlasse mit Goldr. 75,-
- 1 Waschkorb oval . . . . . 95,-
- 1 Emaille-Fleischtopf . . 24 cm 95,-
- 1 Fleisch-Platte, oval und 1 Gem.-Schüssel . . . . . zusammen 95,-
- 6 Wein-Gläser oder Römer . . 1,45
- 1 Robbhaarbesen u. 1 Handfeger 1,45
- 1 Brotkasten innen und außen ladv. 1,95
- 1 Kaffee-Service für 6 Personen mit Goldrand . . . . . 2,90
- 1 Wand-Kaffeemühle . . . . . 2,90
- 1 Weinservice mit Tablett . . . . . 4,50
- 1 Waschwanne verz., 75 cm . . . 4,50
- 1 Salon-Kohlenkasten mit Schaufel 4,50
- 1 Küchenservier 16 tlg. . . . . 8,90

## Bett- und Tischwäsche

- Kissenbezug . . gebogt 95,-, glatt 75,-
- Kissenbezug mit modern. farbigem gestickt. Einsatz, 1,95, 1,45
- Paradekissen mit 4seitig. Klöppelgarnitur u. 4seit. Eins. 1,95
- Paradekissen Feston-Eins., Fäldh. u. 3seit. gekr. Spitze 2,90
- Bettuch 150x225, extra stark, z. T. mit Hohlsaum . . 6,90, 4,50, glatt 2,90
- Damast-Bettbezug 130x180, gebt. 4,50, 8,90, 6,90, gestr. 4,50
- Bettgarnitur gebogt oder m. gestickt. Eins., Oberladv. u. Kissen 6,90
- Damast-Tischluch 130x160, weiß, modern. Muster 2,90
- Damast-Tischluch 130/160, elegant. Ausf., rein Leinen 6,90
- Tischgedeck mit 6 Servietten, mit Kunstseide gemustert 6,90

1 Partie Biber-Betttücher weiß, weiß mit Rand oder farbig, zum Ausschneiden . . . . . 1,95

- Flanell gestreift, für Pyjamas und Hemden . . . . . Mtr. 95, 75, 45,-
- Kleidervelour bedeckte Frauenmuster . . Mtr. 95, 75,-
- Bettlamast 130 cm breit, gebumt 1,95, 1,45, gestreift 1,45, 95,-
- Handtücher gesäumt u. gebändert solide Qual. St. 75, 45, 23,-
- Gläsertücher reinleinen 50/80 cm 75,-, 50/50 cm 45,-
- Gläsertücher gesäumt u. gebändert rot kariert . 5 Stück 95,-

Ein Taschentücher mit kleinen Schönheitsfehlern für Herren und Damen weiß u. bunt 6 St. 1,45

## Strümpfe

- D-Strümpfe Kunstseide m. Fehlern u. Baumwolle gewebt . 23,-
- D-Strümpfe Waschkunstseide m. kl. Schönheitsfehlern . . . . . 95,-
- Herrensocken Seidenflor m. Kunstseide, mod. Dessins 95,-
- D-Strümpfe Doppelsohle u. Hochferse 1,45
- D-Strümpfe Ia. Waschkunstseide sehr feinmaschig, Ballenverst. 1,95
- D-Strümpfe Waschkunstseide m. Flor plattiert, ohne Fehler . 1,95

## Herrenartikel

- Selbstbinder Kunstseide, schöne Dessins . . . . . 45,-
- Selbstbinder Reine Seide, einfarbig und Foulardmuster . 75,-
- Garnituren Hosenträger u. Sockenhalter, prima Gummi . 95,-
- Oberhemden Perkal, Streifenmuster besonders preiswert . 2,90
- Oberhemden prima Zefir, moderne Muster . . . . . 4,50
- Oberhemden weiß, Popeline, durchgehend gemustert . . 8,90

## Wäsche

- Damen-Untertailien mit Stickerel 45, 23,-
- D-Trägerhemden mit Stickerel . . 75,-
- Frottier-Handtücher weiß m. bunter Bord, 2 Stück 95,-
- Mäd.-Nachthemden weiß m. farbig. Bubikragen . 95,-
- Prinzeßbrücke mit Stickerelvolant . . 1,45
- Damen-Schluphosen Seidentrikot in allen Farben 1,45
- Damen-Nachjacken Halbflanell mit Barmer-Bogen 1,95
- D-Nachthemden mit Stickerelinsatz und Klöppelspitzen 1,95

## Kurzwaren

- Wäsche-Gummiband waschedt 2 Kart. à 3 Mtr. 23,-
- Stopfgarn moderne Farben, 6 Knäuel 23,-
- Mantel- u. Besatzknöpfe 5 Dutzd. 23,-
- Edelstopfwerk in versch. Strumpffarb. 1 Karton = 8 Knäuel 23,-
- D-Strumpfhalter in nur guten Qual. 23,-
- Schuhnestel schwarz, 100 und 65 cm lang . . . . . 6 Paar 23,-
- Patenthosenknöpfe . . . 4 Dutz. 23,-
- Faden 4-fach . . . . . 1000 Mtr.-Rolle 45,-
- Haarklammer . . . . . 10 Stück 45,-

## Konfektion

- Haus-Kleider dkl. Velour, in allen Weiten . . . . . 4,50
- Morgenröcke Welline . . . . . 4,50, 2,90
- Flanell-Blusen hell u. dunkel, flotte Sportform . . . . . 4,50, 2,90
- Charmeuse-Blusen neueste Muster 8,90
- Plissé-Röcke marine und schwarz 8,90, 6,90
- Kinder-Kleider Flanell Länge 45-55 4,50
- Kinder-Kleider Waschsamt, Länge 45-55 4,50
- Kinder-Mäntel gute Strapazierware Länge 45 8,90

## Putz

- Basken-Mützen beste Qual., in allen Farben . . . . . 1,95
- Kinder-Filzhüte Breton-Form . . . . . 2,90
- Damen-Samtkappe hochmodern . . . . . 4,50
- Damen-Filzkappe dicke Ausführung 6,90

- Gesellschaftsspiele . . . . . 23,-
- Celluloid-Puppen 22 cm . . . . . 45,-
- Eisenbahn zum Aufziehen . . . . . 75,-
- Rotzeisenbahn 5 teilig. . . . . 2,90

# KNOPE

## Pforzheim.

# Ämliche Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

## Nachschau der Schankgefäße

Die Nachschau eichungspflichtiger Schankgefäße der Wirte wird in den nächsten Tagen vorgenommen. Die Wirte werden aufgefordert, dem Polizeibeamten die sämtlichen zum Ausschank offener Getränke benötigten Gefäße (1/4, 1/2, 1/1 Gläser usw.) vorzuzeigen.

Calw, den 24. September 1930.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Calw.

## Obstversteigerung

Der Obstetrag der städt. Bäume wird am Montag, den 29. September 1930 im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft um 1 Uhr mittags bei der Kammerfabrik, 3 Uhr bei der Badanstalt, 4 Uhr bei der Schafschere. Ertrag unbedeutend.

Calw, den 26. September 1930.

Stadtspflege.

## Hausfrauen-Kurse.

Das städt. Gaswerk veranstaltet in Verbindung mit dem städt. Hausfrauenverein Calw

für die Hausfrauen von Calw und Hirsau

am 14., 15. und 16. Oktober

je nachmittags von 8—6 Uhr

in der Restauration Weiß

## Kurse über Kochen und Baden mit Gas

Teilnehmergebühr einschl. Kostproben RMk. 1.— pro nachmittags.

Nähere Auskunft, Anmeldungen und Kartenverkauf beim Gaswerk (Rathaus Zimmer 1).

Zu **Zwiebel-Ruchen** und **Neuen Wein**



ladet auf **Samstag und Sonntag** höflichst ein

**Georg Wurster**  
Bäckerei und Wirtschaft, Vorstadt.

Röttenbach

Gasthaus zum „Hirsch“

Sonntag, den 28. September 1930, von 3 Uhr ab



## Tanz

Es laden höflichst ein

Die Kapelle Hohnloser

Der Besitzer

## Ohne Anzahlung!

kaufen Sie ab Fabrik garantiert nur Qual. Ware zu billigen Preisen.

**Leid- u. Bettwäsche, Anzug-, Mantel- und Kleiderstoffe**

bis zu 6 Monate Ziel.

Verlangen Sie durch ein Schreiben an das „Calwer Tagblatt“ unter Nr. 1000 unverbindlichen Vertreterbesuch.

Wer bei 2000.— Mh. Umsatz unter den Bestellern anlangt, erhält ein Möbelstück im Wert von 150 Mh. als Werbebeschenk. Wer macht mit?

Spanische **Traubenrofinen** zur Wein- und Mostbereitung empfiehlt billigt **Fr. Lamparter** am Markt.

## Rasiermesser

werden haarhart abgezogen bei **Friseur Obermatt.**

1 eiserne Bettstelle mit Matratze

1 Nachttischle

1 Chaiselongue

alles noch gut erhalten, zusammen um 35 Mh. zu verkaufen.

Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Süwler-Schreibmaschine** wenig gebraucht, hat zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Javelstein** Fehlerfreie **Schaffkuh** samt 2. Kalb verkauft **Georg Reitschler**, Schreiner.

Einen tannenen **Kleiderschrank** verkauft **der Obige.**

**Schönbrunn** Ein wenig gebrauchtes **Spizkummet** Größe 66 mit Filzleib hat zu verkaufen **Johannes Effig**, Sattler.

## Ausstellung von

## Handarbeiten aus Esslinger Wolle

mit Anleitung zum Nacharbeiten (häkeln, stricken, weben, sticken)



am Freitag, den 26. und am Samstag, den 27. September 1930 im Hotel Waldhorn, Saal, Calw

Geöffnet von 10—12 Uhr Vorm., 3—6, 7—9 Uhr Nachm. Eintritt und Unterricht unentgeltlich, Modelle unverkäuflich. Arbeitsanleitung kostenlos. Zur Besichtigung wird höflich eingeladen.

**Kammgarnspinnerei Merkel & Kienlin G. m. b. H. Esslingen a. N.**



Auf Samstag und Sonntag empfiehlt

## Zwiebelfuchen und Neuen Wein

**Karl Kirchherr**, Vorstadt

Achtung! **Breitenberg** Achtung!

## Tanzausflug

Der Musikverein Neubulach macht am Sonntag, den 28. September 1930, einen

## Tanzausflug

in das Gasthaus zum „Hirsch“.

Hierzu laden freundlichst ein

Die Kapelle. Der Besitzer.

## Zu Obstkuchen

empfehlen:

**Weizenmehl** Spezial 0 5 Pfd. **1.35** Beutel

**Abschlag Feinstes Auszugmehl** 5 Pfd. **1.45** Beutel

**Phanko-Gold** allerfeinstes Konfektmehl mit Gutschein

Unser Mehl wird vor dem Abpacken mit Spezialmaschinen nochmals gelockert und gesiebt und ist dadurch bedeutend ausgiebiger.

**Pflanzenfett** 1 Pfd. Tafel **45** Pfg.

**Abschlag Deutsche Trauben** blaue 3 Pfd. **90** Pfg. weiße 3 Pfd. **1.—**

**Rosinen, Sultaninen, Mandeln, frische Hefe**

## Pfannkuch

## Leeres Zimmer

hat zu vermieten. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

1 Paar schöne **Länferschweine** verkauft **Adam Koller**, Javelstein.

## Sommer-Sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Teintverschönerungsmittel **„Venus“** Stärke B befestigt. Keine Schädkur. Pr. N. 2.75 Gegen **Bisclat, Mitterer** Stärke A.

Ritter-Drogerie beim Hotel Adler.

## Rehrichterimer



in jeder Größe empfiehlt

**Carl Herzog** Eisenhandlung

Best sortiertes Lager in



Strick- und Häkelwollen

**Garnhaus Heinr. Rühle**

Gechingen

Am Sonntag, den 28. September nachmittags 2 Uhr findet großer

## Hammeltanz

statt. Anschließend gemütliche **Tanzunterhaltung** bei **neuem Wein** im Gasthaus zum „Hirsch“ wozu herzlich einladet

**Musikverein Gechingen**

## Musik-Verein Hirsau e. V.

Der obige Verein hält am 28. September im Gasthof zum „Hirsch“ seine diesjährige

## Herbstfeier

ab, verbunden mit **Preishegeln**

und zwar ab Samstag abds. 6—10 Uhr, in der früher Mohr'schen Regelbahn (ohne Bewirtschaftg.), am Sonntag ab 2—6 Uhr dto.

8 Uhr Preisverteilung im Gasthof zum „Hirsch“.

Am Sonntag ab 3 Uhr i. Gasth. a. „Hirsch“

## Tanzbelustigung

Um recht zahlreichen Besuch bittet die Kapelle des Musik-Verein Hirsau e. V.

## Hirsau. Geschäftseröffnung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage die

## Melgerei

des Herrn Eugen Sattler z. Waldhorn übernommen habe. Ich bitte, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

**W. Seifer und Frau.**

## Omnibusfahrt zum Cannstatter Volksfest

über Flugplatz Böblingen

am Sonntag, den 28. September

Abfahrt mittags 12 Uhr bei Zigarrenhaus Schaufelberger. Kartenvorverkauf daselbst. Preis Mk. 4.—

**Udolf Walker, Hirsau. Telefon 107.**

Sie wollen Ihre Ware billiger verkaufen?

Versuchen Sie Ihren Absatz zu steigern. Der beste Weg hierzu ist die Anzeige im Calwer Tagblatt.